



Bad Wurzach

Kurz berichtet

Salbenworkshop mit „Frauendreißiger“



Sieglinde Walser-Weber erklärt, was es mit den „Frauendreißigern“ auf sich hat. FOTO: VERANSTALTER

BAD WURZACH (sz) - „Frauendreißiger“ wird die Zeit zwischen Maria Himmelfahrt (15. August) und Maria Namen (12. September) genannt. Was es mit den Frauendreißigern auf sich hat und wie man Tinkturen, Salben und heilkräftige Öle selber herstellen kann, erfahren die Kursteilnehmer in einem Workshop am Samstag 8. September, um 8.45 Uhr. Laut Ankündigung schlummern in uns allen Wissen und Lebensweisen unserer Vorfahren. Diese wieder neu zu entdecken und zu erfahren, ist Sinn und Zweck dieses Kurses. Treffpunkt ist Am Bach 3 in Eintürnen. Der Kurs dauert sechs Stunden.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Infos gibt es bei der Allgäuer Wildkräuterführerin Sieglinde Walser-Weber unter der Telefonnummer 07527 / 954411.

Teddybärenkrankenhaus erwartet Patienten

BAD WURZACH (sz) - Auch in diesem Jahr wird das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Ortsverein Bad Wurzach, beim Blaublichttag am Feuerwehrhaus vertreten sein. Wie das DRK mitteilt, können die Besucher bei einem bunten Programm die Vielfalt des DRK und dessen Aufgaben kennenlernen. Nach fünfjähriger Pause eröffnet dieses Jahr wieder einmal das Teddybären-

krankenhaus und steht am Freitag, 31. August, von 14.30 bis 16.30 Uhr für alle kuscheligen Patienten mit kleinen, aber auch größeren Wunden zur Verfügung. „Bringt alle eure Kuscheltiere mit, ob Teddybär, Einhorn oder Krokodil, allen Patienten wird geholfen“, fordern die DRK-Mitglieder die kleinen Besucher auf und freuen sich auf ihre Patienten.

Jahrgang 1937 trifft sich

BAD WURZACH (sz) - Der Jahrgang 1937 trifft sich heute, Mittwoch, 29. August, 14.30 Uhr, im Café Hager.

Kapellenmesse vorverlegt

STARKENHOFEN (sz) - Die heilige Messe in den großen Ferien in Starkenhofen beginnt morgen, Donnerstag, 30. August, bereits um 17 Uhr, nicht wie angekündigt um 19.30 Uhr.

Panflöten treffen auf Feuer

BAD WURZACH (sz) - Am Feuer bei Panflötenmusik lagern und dabei gute Gedanken haben, heißt es am Freitag, 31. August. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr bei guter Witterung auf der Wiese hinter dem Kurhotel am Reischberg. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Foyer der Rehaklinik statt.



Allgäuer Humor mit „Verstehen Sie Brass?!“ im Kurhaus

BAD WURZACH (sz) - Die sieben Blechbläser von „Verstehen Sie Brass?!“ aus dem Raum Leutkirch versprechen für Sonntag, 23. September, um 19 Uhr im Wurzacher Kurhaus amüsante Stunden, Witz und Klamauk, garniert mit Brass-Klang - von traditionell bis zu Film- oder Popmusik. Der Sound und das Blechinstrument sind meist unklar und in allen möglichen Krümmungen. „Wo mir no Buaba waret“ heißt das derzeitige Programm, teilt der Veranstalter mit. Alle Musiker kennen sich auch schon seit sie „Buaba waret“ und hätten allerhand erlebt, heißt es. Es gab viele Jugendzeiten und brave in der Kirche, es wurde getanzt und gesungen, oder es war einfach nur peinlich. Ihre erste CD mit dem Titel „Zungenkuss“ wird an diesem Abend präsentiert. Man darf gespannt sein. Karten gibt es im Vorverkauf in der Bad Wurzach Info, Telefon 0754 / 302150, oder per E-Mail an tickets@verstehen-sie-brass.de FOTO: KÜNSTLER



Bei der Museumsführung gibt es auch spannende Geschichten von den ersten Taschenuhren zu erfahren.

Eine kleine Geschichte der Zeit(messer)

Einblicke in die faszinierende Welt der Uhrmacherskunst

Von Christine Hofer-Runst

BAD WURZACH - Ein kleines, feines, von außen eher unscheinbares Kleinod der Technik befindet sich mitten im Herzen Bad Wurzachs. Das Uhrenmuseum der Familie Westermayer in der Marktstraße präsentiert historische Uhren in allen Größen und Formen. Einmal wöchentlich, am Mittwochnachmittag, tauscht Monika Westermayer ihre Verkaufs- und Beratungstätigkeit gegen die der Museumsführerin ein.

Auf den ersten Blick sieht der Besucher lediglich Uhren. Eine große Turmuhr von etwa 1600 nach Christus, ohne Ziffernblatt und Zeiger, aber mit zwei dicken Wackersteinen als Antrieb. In einer hölzernen Vitrine werden historische Taschenuhren präsentiert und auf Regalen sind, für den Besucher völlig unbekannte Werkzeuge ausgestellt. Erst mit den lebhaften Erzählungen und Erklärungen von Monika Westermayer erschließen sich den Gästen die Zusammenhänge, der Technik und der großen Handwerkskunst der Uhrmacher. Ausstellungsstücke dürfen bei ihr nicht nur betrachtet werden; der Besucher darf sie auch in die Hand nehmen, die feinen Gravuren und Ziselierungen auf den Gehäusen



Monika Westermayer vor ihren antiken Schätzen

FOTOS: HOFER-RUNST

erfühlen und mit Lupen die filigranen Uhrwerke bewundern.

Die Museumsführung ist auch eine kleine Zeitreise durch die Jahrhunderte. Monika Westermayer erzählt spannende Geschichten von den ersten Taschenuhren, teils sogar schon mit Schlagwerk, von den verschiedenen Techniken, die sich in den Uhrgehäusen verbergen und zeigt Schrauben und Zubehör, das mit bloßem Auge gar nicht erkennen

bar ist. Kuriositäten finden sich ebenfalls im Fundus des Museums. Ein Bratenwender - heute würde man Rotationsgrill dazu sagen - aus der Zeit um 1800 zum Beispiel. Das historische Exemplar wurde mit einem Uhrwerk betrieben und zeigte durch eine Glocke an, wann das Bratgut fertig gegart war.

Vor fünf Jahren, zum 125-jährigen Bestehen erfüllte sich die Familie Westermayer den großen Traum ei-

nes Uhrmachersmuseums. Die ersten Ausstellungsstücke wurden bereits 1888 vom Urgroßvater der Familie aus der Schweiz nach Bad Wurzach gebracht. Mit Blick für das Besondere und der Leidenschaft zum Zeitmesser erweiterte die derzeitige Generation die Sammlung Stück für Stück und stellt sie in ihrem Ladengeschäft der Öffentlichkeit vor. Jedes Exponat hat seine eigene Geschichte, entweder schon bei der Herstellung oder wie es den Weg nach Bad Wurzach in das Museum gefunden hat.

Eine falsche römische Vier

In der eineinhalbstündigen Führung erfährt der Besucher nicht nur einiges über die Technik der Zeitmesser, vielmehr werden auch etliche Fragen drumrum geklärt. Warum haben römische Zifferblätter eine falsche Vier? Oder warum war um 1600 der Stundenzeiger länger als die Minute, wie und weshalb die ersten Stempeluhr in Villingen-Schwenningen entstanden sind und woher der Ausdruck „Zwiebel“ kommt. Die Rolle der Museumsführerin ist mit Monika Westermayer bestens besetzt. Sie erklärt alles leicht verständlich und humorvoll und gibt ihr großes Wissen gerne an die interessierten Gäste weiter.

Ferienkinder stellen selbst Brezeln und Pizzen her

Bäckerei Mang in Hauerz hat für zahlreiche Mädchen und Buben die Backstube geöffnet

Von Gisela Sgier

HAUERZ - Brezeln geschwungen, Zöpfe geknotet sowie Pizzen gebacken haben am Montag zahlreiche Kinder beim Ferienprogramm der Stadt Bad Wurzach. Eigens dafür öffnete die Bäckerei Mang in Hauerz ihre Backstube, um die Mädchen und Buben in die Kunst des alten Handwerkes einzuweisen.

Ein Angebot das zog, denn insgesamt beteiligten sich etwa 50 kleine Buben und Mädchen am Programmpunkt „Besuch beim Bäcker“. Eingeteilt wurden die Kinder am Montagnachmittag in zwei Gruppen, die jeweils 25 Teilnehmer zählten. Eine Arbeitszeit, die für Bäckermeister Anton Mang als Frühaufsteher ungewöhnlich ist und in der er eher sein Mittagsschlafchen hält. „Für die Kinder verzichte ich gerne auf meine Nachmittagsgewohnheit“, erklärte Mang.

Nach dem Händewaschen, ganz wie es sich aus hygienischen Gründen gehört, ging es dann für die angehenden Bäcker ans Werk. Während eine Gruppe unter der Leitung von Anton Mang und seinem Bruder Reinhold Mang erfuhren, wie aus

vorgefertigtem Teig Brezeln geformt werden, durfte sich die zweite Gruppe von Mangs Töchtern Karola und

Heike ins Pizzabacken einweisen lassen. Schnell stellten die Kinder fest, dass Brezeln in der Luft zu schwin-

gen, um diese in die richtige Form zu bringen, gar nicht so einfach ist.

Zöpfe, Herzchen und Schnecken

Unter Anleitung der Experten klappte es jedoch relativ schnell, bevor die Ferienprogrammteilnehmer ihre eigenen Werke formen durften. So entstanden neben gewöhnlichen Brezeln auch die verschiedensten Zöpfe, Herzchen, Schnecken sowie sonstige undefinierbar geformte Backwaren. „Ich habe meinen eigenen Popo geformt“, meinte ein kleiner Junge, was zum riesigen Lachen in der Backstube führte. Bäckermeister Mang erklärte daraufhin amüsiert: „Na dann kannst Du Dir ja im wahrsten Sinne des Wortes in Dein eigenes Hinterteil beißen“.

Gleich nebenan, in der Pizzabäckerei, wurden zahlreiche Teigteile nicht nur fleißig ausgerollt, sondern auch ordentlich mit Tomatensauce, Käse, Schinken oder Salami belegt. Dabei konnte jedes Kind, ganz nach eigenem Geschmack hantieren. Zur Belohnung durften die Ferienprogrammteilnehmer ihre selbst hergestellten Backwaren entweder mit nach Hause nehmen oder an Ort und Stelle verzehren.



Kinder stellen am Montag im Rahmen des Bad Wurzacher Ferienprogramms in der Bäckerei Mang in Hauerz ihre eigene Pizza her. FOTO: SGIER